

Bericht über die Aktivitäten des CEI 2013 – 2014

Die Aktivitäten des Comité d'Entraide Internationale der Eglise Evangelique au Maroc (Evangelische Kirche in Marokko/EEAM) sind in vier hauptsächliche Gebiete aufgeteilt: Nothilfe, Berufsausbildung, Mikroprojekte und Stipendien für Studierende.

Der CEI hielt seine Generalversammlung am 12. Oktober 2013 im theologischen Institut Al Mowafaq ab. Es waren anwesend: der Präsident Samuel Amedro, die Vizepräsidentin Anne-Marie Teeuwissen, die für Ausbildungsfragen Verantwortliche Micheline Bochet le Milon, die Pfarrerin Karen Smith, Jean Louis Ntumba, Pfarrer Carlos Funk, die deutschen Partner Achim Schwabe und Pfarrerin Bronner und die ehrenamtlichen Mitarbeiter(innen) der Büros vor Ort. Es waren insgesamt 23 Personen.

Personal

Wir danken allen, die während des Jahres in den verschiedenen lokalen Büros gearbeitet haben.

Oujda: Hery, Théophilus, Azarias, Ruben, Gethro

Fès: Marcelle, Erick, Narcisse, Chancy, Freddy

Tanger: Pfarrer Jean –Marie, Blanche Nafkot, Pierre, Ezechiel, Chriss

Rabat : Jonah, Dieudonné, Jumel, Christelle, Julia, Pamela, Damien

Casablanca : William, Debovoire, Emmanuel, Cody, Youssef, Esperance, Dank Nsungui, Ateba, Mabo, Pierrot, Medi, Willy, Henry, Laure, Eleonor et Tina

Marrakesch : Frank, Raissa, Véronique, Chancy, Honoré

Agadir : Pfarrerin Miora, Simon, Dine

Bitte nehmen Sie zur Kenntnis, dass wir neue Freiwillige in die lokalen Gruppen des CEI integriert haben:

In Fès: Marcelino, Freddy; in Oujda: Gethro; in Rabat Damian, Adonie, Christelle, Pamela, Julia; in Casablanca: Ezéquiél, Emanuel, Esperance, Dank Nsungui,, Ateba, Mabo, Pierrot, Medi, Willy, Henry, Laure, Eleonor, und Tina.

Unser Dank richtet sich genauso an die Kontrolleure der Projekte, Dine Yas und seine Frau die Pfarrerin Miora Andriatsimilia, die sich im Bereich der Finanzen engagiert haben, haben ein Buchhaltungssystem für den CEI entwickelt und haben die Verantwortlichen ausgebildet.

Unsere Tätigkeit war in keinster Weise ein Art ruhiges Arbeiten: Jonnah in Rabat wurde als Geisel festgehalten und durch einen Flüchtling, dem geholfen worden war, mit einem Messer bedroht und William in Casablanca erhielt eine Morddrohung durch einen anderen Flüchtling. In Agadir wurde Simon durch ehemalige Flüchtlinge, die Hilfen erhalten hatten, angegriffen, weil er ihnen die zusätzlich verlangte Hilfe nicht zugestand. Bestimmte Flüchtlinge sind sogar so weit gegangen, dass sie die Forderungen vor den Gottesdienstbesuchern aussprachen. Beim Verlassen des Kirchengrundstücks haben andere Flüchtlinge versucht, ehrenamtlich Tätige anzugreifen und damit gedroht, eine der Freiwilligen gefangen zu nehmen. Bei all dem, was geschehen ist, ist es nicht gelungen, unsere Freiwilligen zu entmutigen. Sie haben unbeeindruckt ihre Arbeit im CEI weitergemacht.

Nichtsdestotrotz gab es Augenblicke der Freude und der geschwisterlichen Gemeinschaft, insbesondere während der Weiterbildungssitzungen über die Aufenthaltsgenehmigungen der Migranten und der Beschulung der Kinder, was im Oktober 2013 organisiert wurde. An demselben Wochenende haben wir uns theologisch über Galater 6,10 fortgebildet. Im Übrigen haben sich die Teams zu einem weiteren Weiterbildungsseminar am ersten Wochenende im Februar 2014 getroffen. Dieses Seminar hat sich mit den gleichen Themen befasst wie das vorherige .

Diese Ausbildungen sind Teil eines großen Ausbildungsprogramms für die Ehrenamtler, wofür wir eine Finanzierung durch die CMER (Weltgemeinschaft der Reformierten) erhalten haben. Ein herzliches Dankeschön auch den anderen Spendern der EKIR, CBF (Baptisten Kentucky) und CEVAA, die die Funktionskosten übernommen haben. Die Pfarrerin Karen Smith, der Pfarrer David Brown und Samuel Amedro haben eine hervorragende Arbeit geleistet, um das nötige Geld zu bekommen.

Nothilfe

Wir wurden mit einem neuen Phänomen konfrontiert: Der Abschiebung der Migranten aus Nador, einer Grenzstadt, nach Rabat. Wahrscheinlich aufgrund der Proteste von mehreren Menschenrechtsvereinigungen zu Gunsten der Migranten, die alle in Marokko ihren Sitz haben, wurden die Migranten auch in andere Städte im Inneren Marokkos abgeschoben, wo man sie sich selbst überließ.

Dank der Hilfe unserer Partner, KBF(Kentucky Baptist Fellowship), FBC (First Baptist Church), UCC (United Church of Christ USA), HBC (Highland Baptist Church), CEVAA (Communautés des Eglises en Mission = gemeinsame Missionsgesellschaft der französischsprachigen ev. Kirchen), EKIR, Kirchenkreis Jülich, CBF (Cooperative Baptist Fellowship), evangelische Gemeinden in Deutschland und Amerika und Mitgliedern der Ev. Kirche in Marokko über Kollekten, Zurverfügungstellung von Nahrung und Kleidung konnten

die Aktivitäten durchgeführt werden. Der CEI ist auch auf die Idee gekommen und hat sich an einem Sponsorenessen beteiligt, wodurch 5.720 Dirhams für die Nothilfe zustande kamen.

In Casablanca, Rabat, Marrakesch, Tanger, Fes und Agadir organisieren die lokalen Teams Zeiten, um mit den Migranten zu sprechen und Hilfe in dem möglichen Umfang zu leisten. Unter ihnen sind viele Englischsprechende, was für die Teams (die weitaus meisten sprechen nur Französisch der Übersetzer) große Schwierigkeiten bei den Gesprächen bedeutet.

Die Hilfe ist insbesondere eine Nahrungsmittelhilfe, eine medizinische Hilfe (das Besorgen von Medikamenten) und eine Kleiderhilfe (Die lokalen Teams verteilen die Kleidung, die sie von Gemeindegliedern erhalten). Nur in Ausnahmefällen wird ein Teil der Miete oder die gesamte Miete übernommen, wenn die Migranten diese nicht zahlen können.

In Casablanca, Rabat, Fes und Marrakesch finden die Verteilungen dreimal im Monat, in Tanger zweimal im Monat statt. In Rabat musste die Arbeit seit Februar eingestellt werden, weil die Ehrenamtlichen angegriffen wurden. Die Ehrenamtlichen in Rabat haben deshalb angefangen, Hilfe in den Wohnquartieren zu leisten. Im Monat August sind die Ehrenamtlichen aus Rabat achtmal in die Wohnquartiere gegangen, um vor allem an die Abgeschobenen aus dem Norden Brot und Sardinendosen zu verteilen. Diese Aktivität war eine Möglichkeit, mit den Migranten in Berührung zu kommen, für die unbegleiteten Minderjährigen eine Behausung zu organisieren, Verletzte und Kranke ins Krankenhaus zu begleiten. Dank der FOO (Stiftung Orient-Occident) konnten wir 300 Beutel mit Nahrungsmitteln in den Quartieren verteilen.

In Oujda wird Nahrung einmal im Monat verteilt. Vier Monate lang haben die Mitarbeiter(innen) Nahrung an die Frauen verteilt, die eine Ausbildung machten. Dies war eine Spende von MDM (Mediziner der Welt).

In Casablanca hat das Team weitere Kranke dank der Hilfe von Ärzten wie Cody, Youssef, Pierro, Mabut und Medi, die ehrenamtlich tätig sind, behandeln können. Gewisse Medikamente konnten sofort verteilt werden. In Rabat, Fès und Marrakesch behandeln Ärzte, die Glieder der Gemeinde sind, ebenfalls ehrenamtlich Flüchtlinge, wobei Termine vereinbart werden. In dem Team von Rabat arbeitet momentan eine Pharmazeutin ehrenamtlich mit. Sie heißt Christelle. In Oujda stehen Gethro, in Marrakesch Honore als Ärzte zur Verfügung. In allen Städten, wo der CEI arbeitet, werden die Rezeptkosten übernommen. Das Team in Marrakesch hat vor einiger Zeit schon Kontakt zur Caritas und zum Krankenhaus aufgenommen.

In den sieben Orten, wo der CEI arbeitet, sind während des Winters Decken verteilt worden. In Oujda wurden 500 Decken und 1.500 Meter Plastikplane für den Bau von

primitiven Zelten zusammen mit der amerikanischen Gemeinde in Ifrane verteilt, dazu gehörten auch mit Handschuhen, warmer Kleidung und Mützen. Zusammen mit der CETASSO (Vereinigung der afrikanischen Studierenden aus dem Süden der Sahara und Oujda) und der MSANR (Vereinigung der Migranten ohne Aufenthaltserlaubnis in Oujda) hat der CEI einen Neujahrsempfang für die Migranten durchgeführt. Auch in Oujda hat der CEI zusammen mit dem AMDH (der Menschenrechtsorganisation Marokkos) und den MDM (Ärzte der Welt) eine Säuberungsaktion auf dem Campus der Universität durchgeführt. Es handelt sich dabei um eines der großen illegalen Camps von Migranten, wo es keinerlei Müllabfuhr oder Ähnliches gibt und wo die sanitären Verhältnisse sehr schlecht sind.

In Marrakesch hat das Team einem Gefangenen Nahrung und eine Decke gebracht. Hier sind die aktuellen monatlichen Budgets unserer lokalen Teams: Oujda 10.700 Dirham (1 Euro = 11 Dirham), Casablanca 10.000 Dirham Rabat 12.000 Dirham, Fès 5.000 Dirham, Marrakesch 5.000 Dirham, Agadir 3.000 Dirham, Tanger 5.583,60 Dirham

Geistlicher Beistand

Herzlichen Dank den Pfarrern der EEAM, die die Ehrenamtlichen unterstützt haben, was für sie eine enorme emotionale Hilfe ist. Die Mut machenden Gespräche sind immer herzlich willkommen. Etliche Male haben die Mitglieder der Teams die Pfarrer auf Personen aufmerksam gemacht, denen es sehr schlecht ging und denen durch Zuhören und durch einen geistlichen Rat geholfen werden konnte. Ein großes Dankeschön an die CEVAA, die DEFAP (das ist die Missionsgesellschaft der protestantischen Kirchen in Frankreich) und besonders BROT FÜR DIE WELT, die die Arbeit von Pfarrer Carlos Funk finanziert haben, der die Organisation der lokalen Teams innehat. Einige Teams haben sich den Gebetskreisen angeschlossen und die Migranten durch Gottes Wort ermutigt. Wenn sie verfügbar waren, wurden einige Bibeln in Französisch und in Englisch an die verteilt, die darum gebeten haben. Der Pfarrer des CEI hat die lokalen Teams ein bis zweimal alle zwei Monate durch Gebete, Gottes Mahnungen, biblische Meditationen und durch Anhören begleitet. Diese Momente dienen gleichzeitig der Ausbildung der lokalen Teammitglieder in den theologischen Aspekten, um den Glauben und den Dienst an den Menschen zu artikulieren und um gleichzeitig die Kooperation mit anderen Organisationen zusammenarbeiten zu können, obwohl es Differenzen gibt. Der Pfarrer hat auch die Finanzen unter den lokalen Gruppen überprüft.

Zusätzliche Gelder

Der CEI hat damit begonnen diakonische Projekte der Gemeinden der EEAM ins Leben zu rufen, indem aufgefordert wurde, Kollekten für Gemeindeglieder zu sammeln, die bedürftig waren. Das, was in der jeweiligen Gemeinde gesammelt wurde, wurde bis zu einem Betrag von 5.000 Dirham pro Jahr verdoppelt. Die meisten Gemeinden haben das über spezielle

Kollekten verwirklicht, was dann zu folgenden Ergebnissen führte: Agadir 1.800 Dirham, Marrakesch 5.000 Dirham Casablanca 5.000 Dirham Rabat 5.000 Dirham Kenitra 3.900 Dirham, Mèknes 3.000 Dirham, Fès 2200 Dirham

Außergewöhnliche Fälle

Um die schweren Krankheitsfälle, Beerdigungen und anderes bezahlen zu können, was 500 Dirham pro Fall überschritt, hat der CEI 137.000 Dirham ausgegeben, was nur möglich war aufgrund der Spenden von KBF, Kirchenkreis Jülich, EKIR, CMER, UCC, Gemeinden im Ausland und in Marokko. Insgesamt kamen 65 Personen in den Genuss des Geldes. In bestimmten Fällen wurde die Finanzierung in Kooperation mit der Caritas oder anderen lokalen Nichtregierungsorganisationen sichergestellt. Festgestellt werden muss jedoch auch, dass wir viel mehr Nachfragen zur Unterstützung erhalten haben, als wir leisten konnten, das betrifft insbesondere Fälle, die durch Gewalt an der Grenze bzw. der anschließenden Abschiebung entstanden sind. Ein herzliches Dankeschön an die unterschiedlichen Spender für ihre Unterstützung und das engagierte Eintreten für spezielle Kollekten wie z.B. im Falle des Überfalls auf zwei Mädchen in Casablanca und die Augenoperation eines Studenten in Kenitra

Rückkehrhilfe

Dank der Spenden von KBF konnten wir vier Migranten helfen, in ihr Heimatland zurückzukehren. Aber nicht alle, denen wir diese Hilfe vorgeschlagen haben, haben sie akzeptiert. Eine Frau, die Opfer sexueller Gewalt geworden war und ein junger Mann, der ein Opfer von Menschenhandel war, haben trotz unseres Angebots sich entschlossen, in Marokko zu bleiben.

Stipendien

Im Oktober 2013 wurden 201 Anträge auf ein Stipendium registriert. 68 Kandidaten sind in den Genuss eines Stipendiums von 750 Dirham oder von 1.500 Dirham für 10 Monate dank der Unterstützung von Brot für die Welt, Kirchenkreis Jülich und der Schweizer Frauenhilfe gekommen. Die örtlichen Teams haben den Kandidaten geholfen, die Formulare online auszufüllen. Nach einer Vorauswahl anhand der Anträge, gab es Interviews an den verschiedenen Orten, um zu verhindern, dass die Kandidaten reisen mussten, wie es früher war. Die lokalen Teams sind der Ausbildung der Stipendiaten gefolgt, indem sie sie in den Schulen besuchten. Die Stipendiaten, die in der Nähe einer Gemeinde der EEAM wohnten, nahmen ihre Zahlungen dort in Empfang. Da, wo es keine Gemeinde der EEAM gab, erfolgten die Zahlungen durch die Post. Wir danken dem Pfarrer Luzeka, der sich noch in der Ausbildung befindet, der das Formular für die Beantragung entworfen hat und die Antworten der Kandidaten auf einer Excel- Tabelle aufgeführt hat, um die Auswahl zu erleichtern.

Eine andere Neuigkeit im Projekt ist in diesem Jahr, dass Brot für die Welt seit diesem Jahr die Nachzahlung für bestimmte Studenten, die zwar ihre Studien beendet haben, aber die Ausstellung des Diploms nicht bezahlen konnten, übernommen hat. Über diese Hilfe konnte der CEI auch für vier Studenten einen Teil des Flugtickets für die Rückkehr ins Heimatland zahlen. Es ist auch ein Seminar über die Rückkehr ins Heimatland für die Stipendiaten des CEI am 20. April organisiert worden.

Berufsausbildung

Der Kirchenkreis Jülich, die EKIR, die Uno-Flüchtlingshilfe und die CEVAA haben dem CEI geholfen, ein Programm der Berufsausbildung von 2-3 Monaten (24 bis 36 Stunden pro Woche) zu entwickeln. Dieses Programm ist ausschließlich für Migranten und zwar für diejenigen, die ein Traineeprogramm absolvieren wollen, die keine Kompetenzen in einem Beruf mitbringen und Werkzeuge erhalten wollen, sondern die vor allem die Hoffnung haben, eine neue Phase in ihrem Leben einzuleiten. In diesem Jahr haben wir 38 Trainees in verschiedenen Berufen ausgebildet: 4 als Bäcker in Rabat, 16 als Damenfriseurinnen in Rabat, 7 als Damenfriseurinnen in Casablanca, 1 als Konditor in Rabat, 1 als Konditor in Agadir, 1 als Schlosser für Aluminium, zwei als Schneider in Agadir, drei als Anstreicher in Agadir, zwei als Polsterer in Rabat und einen als Schweißer in Rabat. Gewisse Ausbildungen finden in den Werkstätten von marokkanischen Ausbildern statt. Das hat den Vorteil einer besseren Integration, und wir haben auch die Hoffnung, dass sie leichter einen Arbeitsplatz auf dem lokalen Markt finden können. Am Ende der Ausbildung erhalten die Absolventen eine Bestätigung der Ausbildung und Visitenkarten, um leichter eine Arbeit zu finden.

Mikroprojekte

Dank der Spender von KBF konnten 10 Mikroprojekte von ungefähr 2.200 Euro für jeden finanziert werden. Der CEI hat sie durchgeführt. Ein Projekt im Friseurhandwerk in Agadir hatte großen Erfolg und wir werden diese Geschichte in unserer nächsten Zeitung veröffentlichen. Bei dem Projekt Gartenbau in Marrakesch hat der Absolvent keine Arbeit gefunden und seine Werkzeuge an Dritte verliehen, um sie zu Zweidrittel schließlich zu verlieren. Der Absolvent im Schreinerhandwerk hat Kunden gefunden, weil er zu einem sehr niedrigen Preis arbeitet und dies scheint erfolgreich zu sein. Allerdings hat er zurzeit Fès verlassen. Das Schneiderhandwerk in Casablanca scheint gut zu laufen.

Das lokale Team in Rabat hat sechs Mikroprojekte ins Leben gerufen: Restaurierung, Konditorei, Produktion von Erdnusscreme, Lebensmittelverkauf, Verkauf von afrikanischer Nahrung, und das Friseurhandwerk. Der Verkauf von Erdnusscreme hat nicht funktioniert und die Begünstigte verkauft jetzt Fruchtsaft, was ihre ursprüngliche Idee war und was gut läuft. Die zwei Projekte des Verkaufs von afrikanischen Nahrungsmitteln sind ebenfalls ein Erfolg. Das letzte Projekt hat gerade erst begonnen. Ein herzliches Dankeschön an die

Ehrenamtler, die diesen Projekten jede Woche nachgegangen sind. Wir wollen auch noch vermerken, dass Jonah und William auf Einladung der Caritas durch das AMAPPE im Management von Einkommen generierenden Aktivitäten (AGR) ausgebildet wurden.

Mit den Geldern von Brot für die Welt wurden 7 Mikroprojekte in Tanger durchgeführt (ein Elektriker, 4 Restauratoren, ein Schuhmacher und eine Friseurin). Alle Restauratorenprojekte waren nicht erfolgreich. Das Schuh- und das Friseurhandwerk beginnen erfolgreich zu sein. Viele haben recht überstürzt während der Sommerferien Tanger verlassen haben. Darunter waren fünf Empfänger von Mikroprojekten, die nach Spanien übersetzt haben. Eine Friseurin ist noch vor Ort, aber sie wurde während der Ereignisse in Boukhalef unglücklicherweise Opfer eines Diebstahls ihres gesamten Eigentums. Ein anderer, der im Rahmen eines Mikroprojekts sich mit Restaurierung beschäftigte, hatte auch nur Misserfolge, aber der CEI hat ihn begleitet, um Kleidungsstücke zu verkaufen. Diese Veränderung scheint momentan erfolgreich zu sein. Der Mangel an Zuverlässigkeit der Projekte, die Unsicherheit der lokalen Märkte und oft das Fehlen der Motivation bei denen, die ein Mikroprojekt beantragen sind unter anderem die Faktoren, die den CEI Tanger zögern lässt, weitere Projekte zu finanzieren.

Projekt Erzählungen

Annemarie Teeuwissen hat das Atelier Erzählungen, das durch die CMER und die UCC finanziert wird, koordiniert. Ins Leben gerufen wurde diese Aktivität im November 2013 durch Amal Khizoua, eine Erzählerin und Forscherin in mündlich übertragenen Erzählungen, mit 15 Migrantinnen und Migranten aus der Subsahara. Die Aktivitäten dauerten bis zum April 2014. Tatsächlich hat man sich jeden Samstag in dem Gebäude von Terre des Hommes/Oum El Banine getroffen, und am 11. April wurde das Stück „Erzählungen aus Afrika“ aufgeführt. Diese Erzählungen stammen von fünf Migranten, was von der FOO (Stiftung Orient-Occident) in Rabat, dem Projekt Tamkine und der Caritas gefördert wurden. Dieses Stück wurde in der Kapelle von Al Mowafaq wiederholt, wo sich die Verantwortliche für die Kultur Sarah Hajlblum auch engagierte. Nachdem sie in diesem Sommer gestorben war, haben wir ihr die letzte Ehre erwiesen, indem wir zum ersten Mal die Arbeit der Erzähler(innen) in der Öffentlichkeit präsentierten; einen großen Teil des Erfolges haben wir ihr zu verdanken. Eine zweite Vorstellung gab es im Juni bei der FOO im Zusammenhang mit dem Afrika Festival in Rabat.

Lokale Partnerschaften

In Rabat arbeitet das Team regelmäßig mit anderen Organisationen wie ALCS (Vereinigung zum Kampf gegen Aids) der FOO, Gadem (antirassistische Gruppe der Begleitung und der Verteidigung der Ausländer und Migranten – es ist die größte und bekannteste Menschenrechtsorganisation in Marokko (der Übersetzer)) und der Caritas und mit anderen

Mitgliedern der Plattform (das ist eine Vereinigung von Organisationen, die die Migranten schützen) mit dem Ziel die Aktionen zu koordinieren und sich als Fürsprecher gegenüber der staatlicher Gewalt darzustellen. Zwei Mitglieder des Teams aus Rabat haben jeden Monat an den Treffen der Plattform teilgenommen, um schwierige Fälle zu besprechen. Der CEI hat sich auch an den Treffen des „Collectif de Santé beteiligt, das sich zur Aufgabe gemacht hat, die Öffentlichkeit zu informieren, zu sensibilisieren, damit sich die Gesellschaft damit beschäftigt, wie schwierig es für Migranten ist, einen Zugang zum Gesundheitssystem zu finden. Während der wiederholten Abschiebungen nach Rabat hat der CEI Ehrenamtler zur Caritas geschickt, um sie zu unterstützen.

Es geht auf einen Impuls des CEI und der Caritas zurück, dass in Casablanca jetzt auch eine Plattform gegründet wurde. Während der Schließung der Caritas Station im Monat August hat die Caritas die Auszahlung an Bedürftige an den CEI delegiert. Pastor Carlos Funk hat an den Beratungen des Projektausschusses der Caritas teilgenommen und auch eine Gesellschaft der Caritas in Marrakesch besucht, die dort tätig ist. Das Team in Agadir arbeitet eng zusammen mit Oum el Banine (das ist eine Organisation, die sich in Agadir für ledige Mütter engagiert), das Team in Oujda mit AMDH (das ist eine marokkanische Menschenrechtsorganisation und MDM (Ärzte der Welt) zusammen. In Casablanca arbeitet der CEI eng mit der Caritas bei den Berufsausbildungsprogrammen zusammen. Die Fälle von Kranken werden oft in Partnerschaft mit den christlichen anglophonen Gruppen, mit der Caritas, MDM und den mexikanischen Ärzten in Tanger geschultert.

Internationale Partnerschaft

Eine deutsche Delegation mit 11 Personen war vom 25. Bis 28. März 2014 in Marokko. Die Gruppe wurde in vier Kleingruppen aufgeteilt um folgende Städte zu besuchen: Nador-Oujda, Agadir – Marrakesch, Tanger- Ceuta, Casablanca. Es muss festgehalten werden, dass unter ihnen Frau Ulrike Bickel von Brot für die Welt war, die gekommen war, um sich das Stipendienprojekt und das Personalprojekt anzuschauen.

Die Zukunft

Wir hoffen, dass viele Migranten legalisiert werden. Das Team in Rabat hat Bestätigungen der Mitgliedschaft nach Auswertung der Archive ausgefertigt und hat darüber hinaus 120 bis 150 Personen in dem Prozess der Antragstellung geholfen. Wir bereiten uns jetzt auf die Zeit nach der Legalisierung vor. Es ist schwierig vorherzusagen, was die Migranten erwartet.

Der CEI bereitet ein Vorschulprogramm für die Gemeinde in Casablanca vor. Dieses Projekt wird dazu beitragen, dass die Einschulung der Kinder möglich ist, wenn sie das entsprechende Alter erreichen. Der Rundbrief No. 13-487 vom 9.Oktober 2013 des

Ministers für Erziehung fordert von den Direktoren der Schulen, dass alle Kinder im Grundschulalter eingeschult werden, selbst die, die keinen rechtlichen Aufenthaltsstatus haben. Der CEI ermutigt die Eltern, ihre Kinder in einer marokkanischen Schule anzumelden, denn es ist die einzige Hoffnung der Beschulung für die Kinder, die auf marokkanischem Boden bleiben.

Um Kinder außerhalb von Casablanca zu ermutigen, sich einschulen zu lassen, ist eine Art Patenschaft über die Bezahlung einer Kindertagesstätte erforderlich. Dies macht es den Kindern möglich, die arabische Sprache zu erlernen und eine Sozialisierung bereits im Kindesalter zu erlangen.

Anhang

Lokale Partner

Alcs: Association de Lutte contre le Sida (Gesellschaft zum Kampf gegen Aids)

AMDH: Association Marocaine des droits de l'Homme (Marokkanische Vereinigung der Menschenrechte)

CAM: Centre d'Accueil Migrants Rabat (Caritas Rabat)

Cetasso : Cercle des Etudiants Africains du Sud de Sahara et Oujda (Arbeitskreis der afrikanischen Studenten aus dem Süden der Sahara und Oujda)

FOO: Fondation Orient-Occident, Rabat (Ost-West Stiftung)

GWS: George Washington School Casablanca (George Washington Schule Casablanca)

OPALS : Organisation Panafricaine de Lutte contre le Sida (Panafrikanische Organisation für den Kampf gegen Aids)

Gadem: Groupe antiraciste d'accompagnement et de défense des étrangers et migrants (Antirassistische Gruppe der Begleitung und der Verteidigung der Ausländer und Migranten)

MSANR: Migrants en situation Administrative Non Réglementaire à Oujda (Migranten ohne Aufenthalts- bzw. Arbeitserlaubnis)

OIM : Organisation Internationale pour la Migration (IOM Internationale Organisation für die Migration)

Oum el Banine: (Marokkanische Hilfsorganisation für ledige Mütter)

SAM: Service Accueil Migrants Casablanca (Caritas Casablanca)

TAM : Service Accueil Migrants Tanger (Caritas Tanger)

Terre des Hommes

Plattform « protection migrants associations signataires, : ALCS, Caritas, CAM, CISS(Centre d'Instructions des Service Sociaux Unterrichtszenrum der sozialen Dienste), FOO, MSF (Médecins sans Frontières Ärzte ohne Grenzen), Terre des Hommes, Oum el Banine, Amane (Wohnungsbaugesellschaft), Gadem, SAM et CEI (Plattform für den Schutz von Migranten, Vereinigungen, die die Plattform unterzeichnet haben

Internationale Partner

BFDW : Brot für die Welt

CBF: Cooperative Baptist Fellowship

CEVAA: Communauté des d'Eglises en Mission (Missionsgesellschaft;Weltweite Gemeinschaft der Kirchen in der Mission (protestantische französisch sprachige Kirchen)

CMER: Communion Mondiale d'Eglises Reformées (Weltweite Gemeinschaft der Reformierten Kirchen)

DEFAP: Service Protestant de Mission (Missionsgesellschaft der französischen protestantischen Kirchen)

EKiR: Ev. Kirche im Rheinland

HBC: Highland Baptist Church

KBF: Kentucky Baptist Fellowship

KHK: Kirchen helfen Kirchen

Kirchenkreis Jülich

Kirchenkreise EKIR

FPS: Femmes Protestantes Suisses (Ev. Frauenhilfe der Schweiz)

Oakhurst Baptist Church

UCC: United Church of Christ USA

UNO-Flüchtlingshilfe